Unwesentliches bekannt zu machen, als das Ansehen zu haben, daß man nichts wisse. Es zerfällt nun aber die ganze voreilige Auslegung und Deutelung des Verfahrens des Weinheimer Vereins als eine böswillige und gehässige, in Nichts, der Einsender gesteht selbst, daß auch nicht geladene Collegen willkommen waren, und begreiflich, denn es war keine Grenze gesteckt, jetzt so wenig als für die Folge.

Das unbefugterweise von der S. B.-Z. zuerst Veröffentlichte war allerdings Gemeingut, aber nur für die Versammlung, für die es bestimmt war; deshalb aber war es noch kein Geheimniß, und die Absichten des Vereins konnten daraus nur theilweise ersehen werden, denn die Hauptsache war der gemeinsame Beschluß und das Protokoll, das kein Geheimniß bleiben konnte und sollte.

Der Correspondent der S. B.-Z. mag hieraus ersehen, daß dieses Blatt ganz und gar nicht dafür angesehen und gehalten wird, als ob es den gleichen Zwecken rein und lauter huldige, zu denen sich der Verein constituirte, und von „verletzten Pflichten" des Blattes würden die Leser weniger gesprochen haben, als jetzt von der Voreiligkeit, die Neugierde zu befriedigen, und zu beweisen, wie geschickt und überlegen man sei, nicht Geheimnisse, aber gegebenes Wort zu verrathen. — Und nun die fernere Führung des Blattes in solcher Weise mit Keckheit zuzusichern, zeugt, gelind gesagt, von leidenschaftlicher Unbesonnenheit, die sich, wie in allen Fällen, auch hier von selbst bestrafen wird.

So viel das Vorwort zu dem Abdruck des Protokolls betreffend, und nun noch Einiges über das demselben nachfolgende „Wort an den Weinheimer Verein." — Dieses fließt aus gleicher unlauterer Quelle; es huldigt scheinbar dem Princip des Rechten und Gerechten, macht aber Beides lächerlich, und stellt durch Sophismen den (pfiffigen) Erfindungen, dem (flachen) Kopf und dem (bösen) Geist die Aussicht: über alle diese Alfanzereien, als dergleichen Vereine in ihrer Ohnmacht seien, zu siegen. Solche Grundsätze, die keine sind, zu veröffentlichen, Institutionen, wie sie dem Zeitgeiste gemäß sich herausstellen, die aber weder einen Haltpunkt, noch einen Inhalt haben, indem sie nur die Willkühr in Schutz nehmen, zu vertheidigen — dazu finden sich leider Organe. Diese nun überzeugend zu belehren und zu bessern, dazu hat kein Verein Beruf, der es sich nur zum Streben macht, für sich ehrlich und redlich zu Werke zu gehen, nicht mit Worten, sondern mit Handlungen sein Dasein zu bethätigen. — Hier ist kein Zwang und keine Zucht nöthig; es ist die freie Uebereinkunft redlich gesinnter, ihren Beruf kennender und würdigender Männer, die halten, was sie sich geloben, ohne Hinterhalt und schiefe Auslegung. Es ist hier keine Rede von Alt und Jung, noch davon, Andere zu vernichten; aber sich zu wahren vor denen, die draußen sind und bleiben wollen, um Freiheit zu behalten, nach Willkür und Gutdünken zu verfahren, nur in ihrem Interesse, ohne Berücksichtigung des Ganzen. — Alles, was der Schreiber des Aufsatzes gegen den Verein vorzubringen sucht, zeugt nur gegen ihn und gegen seine völlige Unkenntniß des ursprünglichen Deutschen Buchhandels und seiner ehrenwerthen Glieder; er scheint nur advocatus diaboli zu sein, der im Namen solcher schreibt, die ihre schlimme Sache nicht selbst zu vertheidigen verstehen.

Diesen Mantel der Liebe! wir kennen ihn, er ist, wenn er auch einen christlichen sich nannte — weit und gemächlich genug, allen Schacher und Tröbel darunter zu verbergen, allen Eigennutz und Eigenwillen, die nur Vortheil bringen. Diese Kraft, wir kennen sie, als darin sich äußernd und bestehend, lahm und unschädlich zu machen, Andere bis zum Aeußersten zu bringen, und dann ohne Zwang und Rache (Widerstand) ungehindert wirthschaften zu können und allein das Feld zu behaupten.

Vollkommen richtig ist, daß wer sich nach den Grundsätzen der Ehre und des Rechts nicht richten will, auch durch keinen Verein dazu gebracht werden wird. Dieser mag also draußen bleiben; er schließt sich selbst aus, oder wird ausgeschlossen, wenn er sich nicht kräftig genug fühlt, der Ehre und dem Recht für die Dauer Genüge zu leisten. Hier ist aber weder Zwang noch Unterdrückung — es ist freies und freiwilliges Festhalten, ohne Vorbehalt noch Rückblick auf die Hinterthüre, nur stets das Ganze im Auge habend. — Zu solcher Resignation gehört freilich andere Kraft, Eintracht und Liebe, als die oben geschilderten entweihenden Worte des Gegners, der sich und andere Gleichgesinnte ehrenwerth nannte.

Mögen sie fortwährend ihre Kraft anwenden, schamlos ins Gemeine herabzuziehen, was rechtlicher Sinn, gewissenhafte Ueberzeugung und fester Vorsatz beschlossen; nicht als Staat im Staate, sondern als freier Verein, der gewillet ist, den Staat zu schützen, das bestehende Gemeinwesen vor dem Ruine zu sichern, die Grundlage, die gegeben ist, wieder zu befestigen, und das vorhandene Gesetz zu handhaben gegen An- und Eingriffe jeder Art, die das an sich ehrbare und bedeutungsvolle Geschäft des echten Deutschen Buchhandels bedrohen und ihm Ehre und Ansehen rauben wollen!

Heidelberg, den 5. Juli 1839. J. C. B. Mohr.

Nachschrift. Die vorstehende Entgegnung auf einen in der S.B.Z. Nr. 26 befindlichen Angriff auf die Red. des BBl. und Beleuchtung eines in derselben Nr. 26 abgedruckten „Wortes an den Weinheimer Buchhändler-Verein" war bereits seit zwei Tagen in unsern Händen, als diese Nr. uns erst zu Gesicht kam; zur Begründung eines eignen Urtheils belieben unsre geehrten Leser den bezüglichen Artikel in der genannten Nummer der S.B.Z. nachzusehen und solchen mit unserer Anmerkung in Nr. 56 des BBl. zu vergleichen. Ein Weiteres den Worten des Herrn Mohr zuzufügen, halten wir von unserer Seite für durchaus überflüssig. Die Red.

Buchdruckerkunst.

Die vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Leipzig betreffend.

Welche Vorbereitungen in allen größern und kleinern Städten des ganzen Deutschen Vaterlandes Behufs einer würdigen Feier dieses so überaus wichtigen Festes schon seit langer Zeit getroffen werden, dürfte bekannt sein; daß Leipzig dabei nicht zurückbleiben würde, war vorauszusehen.

Auf welche Weise dieses Fest hier begangen werden soll, ist aus dem soeben erschienenen vorläufigen Programm zu ersehen, welches wir hier folgen lassen; die Red. des Börsen-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18390716/2